



Aufbahrung = Ausgestaltung einer Trauerfeier

Überlegungen zur Ausgestaltung einer privaten Trauerfeier im kleinen Kreis in der Trauerhalle des Bestatters oder einer öffentlichen Trauerfeier in Kirche, Kapelle / Aussegnungshalle des Friedhofs oder einem sonstigen Ort wie Werkshalle bzw. im Freien.



Die Aufbahrung eines Verstorbenen gibt Angehörigen und Trauergästen die wichtige Möglichkeit, Abschied zu nehmen, den Tod eines Menschen zu begreifen und zu akzeptieren. Den Abschluss einer sogen. „Sargfeier“ bildet entweder die Grablegung oder der Abschied am Sarg bzw. am BKW - um nach der Kremation die Urne meist im kleinen Kreis beizusetzen. Es kann aber auch eine Trauerfeier als „Urnenfeier“ sein, die mit der Beisetzung der Urne endet.

Eine würdevolle Aufbahrung ist deshalb für den Trauerprozess der Angehörigen als Teil der 1./2. Trauerphase wichtig! D. h. aber auch:

- der Moment muss angemessen sein, damit er in positiver Erinnerung bleibt
- es dürfen keine Pannen oder Fehler bei der Ausgestaltung oder im Ablauf geschehen, z. B. Pfarrer nennt falschen Namen, falsche Lieder, falsche Blumen oder falscher Schleifentext, das gewünschte Foto fehlt, ...
- negative Erlebnisse vermeiden, denn diese bleiben im Gedächtnis hängen und werden ...

Phase 1: Das Beratungsgespräch als Grundlage für die Aufgaben des Bestatters

a) Erfassen des Auftrages und seiner Besonderheiten – einige Beispiele!

- **Das Alter des Verstorbenen!**

Ältere Mitarbeiter können von vielen Sterbefällen berichten, jedoch selten von Begräbnisfeierlichkeiten für „Frühchen“. Erst mit Änderungen im Personenstandsrecht und in den Bestattungsgesetzen wurden bestattet. In den Altersstufen folgen dann

.....

- **Welchen Personenstand hat der Verstorbene bzw. familiäre Bindungen?**

Noch vor wenigen Jahrzehnten gab es eigentlich nur drei Personenstände:
..... Mittlerweile variieren die „Personenstände“ aufgrund der zwischenmenschlichen Beziehungen. So gibt es Ledige, die in einer festen Partnerschaft leben und evtl. gemeinsame Kinder haben, oder

.....

Diese unterschiedlichsten Beziehungsebenen, die u. U. nicht von rechtlichen Regelungen oder gemeinsamen Vereinbarungen abgedeckt sind, wirken sich z. B. aus auf

.....

- Die Sichtweise auf das Sterben / den Tod wird häufig durch die **Todesursache** bestimmt. Der Angehörige äußert dies oft im Beratungsgespräch, wobei er das Alter als
..... Tod akzeptiert, den Tod bei schwerer Erkrankung als
begreift und Unfall/Unglück als empfindet.

Einzelne Stichwörter haben noch keinen Eintrag bzw. kann dieser ergänzt werden. Überlegen Sie gemeinsam mit ihren Nachbarn, was dazu notiert werden kann!



- Außerdem können der **Beruf oder die Freizeitaktivitäten** des Verstorbenen oder sein **besonderes/soziales Engagement** für die Planung einer Abschiednahme ebenso eine Rolle spielen wie **Auszeichnungen** (z. B. Orden, Pokale für Meisterschaften, ...), seine **besondere Stellung in der Öffentlichkeit** (z. B. Politiker, Künstler, Unternehmer, ...) oder **seine Einstellung zum Leben/zum Tod**.

.....

- **Persönliche Wünsche des Verstorbenen bzw. der Angehörigen** spiegeln sich in der Auswahl von Musik oder Blumen, im Ablauf, etc. wider. Wobei es wichtig ist, dass man die **Wünsche richtig und vollständig** erfasst. **Besondere Wünschen und Vorstellungen** sollte man hinterfragen!

.....

b) Aufgabenbereiche des Bestatters

- Ihre Aufgabe ist es, die im Rahmen des Beratungsgesprächs geäußerten Wünsche und Vorstellungen möglichst vollständig aufzunehmen, deren **Realisierbarkeit einzuschätzen** und alles dafür zu tun, diese umzusetzen. Doch nicht nur das Beratungsgespräch ist dafür die Grundlage. So können **weitere bzw. ergänzende Informationen** zum Verstorbenen oder zu den Angehörigen auch aus anderen Zusammenhängen erschlossen werden, z. B.

.....

- Aus all diesen Erkenntnissen ergeben sich nicht nur Vorgaben für die Umsetzung der Wünsche und Vorstellungen, sondern auch **eigene Ideen** zur Ergänzung oder **sinnvolle Alternativen** für die Ausgestaltung und für den Ablauf von Trauerfeier/Aufbahrung. Grundlage hierfür sind sicherlich die **Standards Ihres Betriebes**; jedoch sollten Sie darauf achten, dass der Abschied eine **individuelle Note** erhält. Nutzen Sie dabei die **gestalterischen Freiräume**, die Ihnen die Angehörigen lassen oder der vorgegebene Rahmen lässt.

- In der Folge kommt es sicherlich zu **terminlichen und inhaltlichen Absprachen** mit Friedhofspersonal, Pfarrer, Organist, Musikanten, Redner, Vereinen, Verbänden, Gaststätte, Steinmetz, Florist, Hierbei hilft Ihnen sicherlich die wohlbekannte **Checkliste** für den Trauerfall, in der von Tag und Uhrzeit, bis Ansprechpartner und deren Telefonnummer, der Kontakttermin („tel. abgesprochen mit am“), der Anzahl der Programme oder der Aufbau einer Musikanlage enthalten sein kann.

- Innerhalb dieser wenigen Tage, in denen so viel zu erledigen ist, kann es sinnvoll sein, mit dem Auftraggeber bzw. den Angehörigen **Kontakt** zu halten, ja zu pflegen. Denken Sie bitte an folgendes:

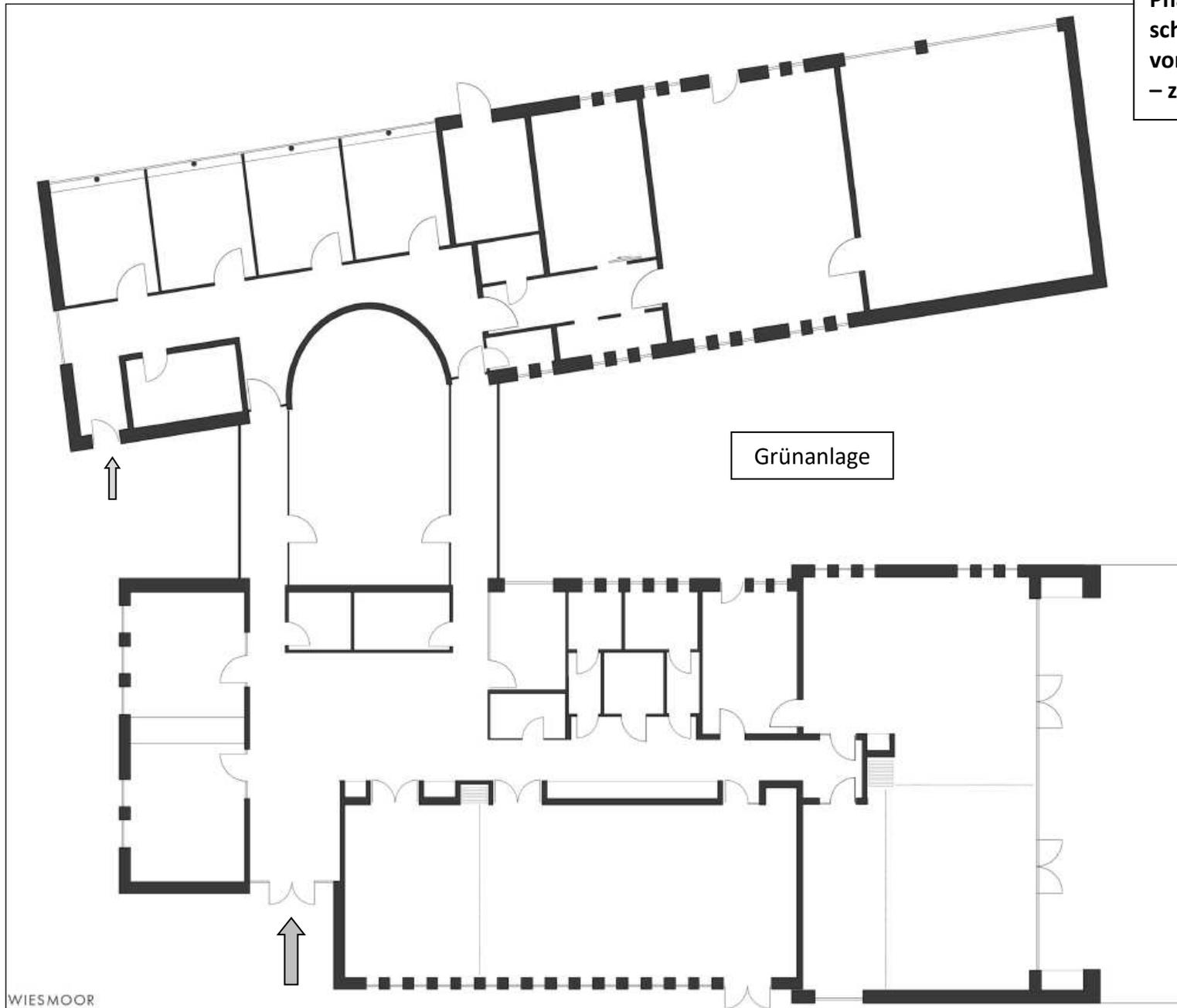
.....

Wodurch könnte sich das **soziale Engagement** bei der **Todesanzeige** zeigen?

Warum?

Wo findet man zusätzliche Infos?

Was fällt Ihnen hierzu ein?



Phase 2: Aufbahrung für private Abschiedsnahmen in Trauerhallen z. B. von Bestattungsbetrieben – zum Einstieg eine Aufgabe!

Sie sehen hier den Grundriss eines Bestattungshauses, das auf der „grünen Wiese“ geplant und gebaut wurde. Ziel des Bauherrn war es, als kompletter Dienstleister alles abzudecken, was ein Bestattungshaus im Rahmen eines Trauerfalls anbieten kann. Zudem ist es in der Region üblich, nach der Trauerfeier / Andacht zur Trauertafel einzuladen. Zudem gibt es einen Haupteingang (Pfeil links unten) und einen autarken Eingang für die Angehörigen (Pfeil links), weil (offene) Abschiede wichtig sind. Die Personal-/Sozialräume sind im Untergeschoss unterbracht, ebenso wie weitere Räume ohne Kundenbezug.

Ihre Aufgaben:

1. Überlegen Sie, **welche Räumlichkeiten** ein modernes Bestattungshaus in welcher Anzahl benötigt werden.
2. Überlegen Sie, **wo** Sie diese Räumlichkeiten **im Grundriss** einzeichnen würden. Denken Sie dabei an kundenbezogene Räume, an reine Arbeitsbereiche mit Schwarz-Weiß-Charakter und die Technik!

Trauerhallen und Trauer-Cafés – ein neuer Trend in der Bestattungsbranche

200.000 €, 300.000 € oder sogar noch mehr, denn nach oben gibt es bei den Investitionen für Trauerhallen mit angegliederten Trauer-Cafés keine Grenzen. Und bei solchen Summen – und den laufenden Aufwendungen – müssen sich die Investitionen natürlich rechnen, meint ein Bestatter aus Rosenheim, der durch Aktivitäten wie Lesungen oder Seminare zusätzlichen Umsatz erzielen möchte. In seinem Neubau hat er eine Trauerhalle integriert, die er flexibel für 40 bis 100 Personen nutzen kann und die „natürlich mit Beamer und großem Bildschirm auf dem neuesten technischen Stand ist“. Weil es mittlerweile immer weniger Cafés oder Gaststätten gäbe, in denen ein Leichenschmaus stattfinden kann, hat er auch gleich ein Trauer-Café incl. Küche für ca. 80 Personen eingeplant.

In der Trauerhalle finden nicht nur kirchliche und weltliche Trauerfeiern statt, sondern sie wird auch für Vorträge genutzt. So bietet der Bestattungsunternehmer einmal pro Quartal einen Vortrag zu unterschiedlichen Themen wie Vorsorge oder Erinnerungsschmuck an. Damit möchte er die Hemmschwelle senken, die die Bevölkerung in Bezug auf Bestattungsunternehmen habe. Da er die erste private Trauerhalle in der Region eröffnet hat, sieht er sich im Wettbewerbsvorteil gegenüber seinen Mitstreitern. Trotzdem hätte er nichts dagegen, wenn andere Bestatter nachziehen würden, „denn das kommt dem Image und dem Qualitätsanspruch der ganzen Branche zugute“.

Positive Erfahrungen hat er mit der Außendarstellung gesammelt: So mancher Gast einer Trauerfeier saß später als Auftraggeber oder als Vorsorgender in seinem Beratungszimmer. Neben dem unmittelbaren Eindruck waren sicherlich die Flyer hilfreich, die dezent im Foyer vor der Trauerhalle bzw. im Trauer-Café ausliegen. Wert wird auch daraufgelegt, dass beide Räumlichkeiten nicht als „Lagerhalle“ zweckentfremdet werden, sondern jederzeit gezeigt werden können. So steht in der Trauerhalle immer ein Gestaltungsbeispiel und im Trauer-Café ist mindestens ein Tisch eingedeckt.

Bewährt hat sich auch, dass man sich terminlich nicht mit dem Friedhof abstimmen muss und damit z. B. auch mal an einem Samstag oder am späten Nachmittag die Trauerfeier einplanen kann. Doch so ganz unabhängig ist man nicht vom Friedhof, denn man hat nur begrenzte Kapazitäten bzw. endet fast die Hälfte aller Sargfeiern noch mit der Grablegung und es ist eine organisatorische Herausforderung für seine Mitarbeiter, den Sarg mit allen Kränzen und Blumengrüßen zeitnah zum Friedhof zu bringen. Dass er mit seiner Trauerhalle dem Friedhof Einnahmen abnimmt, habe eine gewisse Konkurrenzsituation erzeugt – auch deshalb, weil man die Trauerhalle preislich flexibel kalkulieren kann. Dagegen gibt es mit den Pfarrern der Region keine Probleme.

Es entstehen natürlich zusätzliche Aufwendungen im Rahmen der Instandhaltungskosten, aber auch Kostenvorteile, die man weitergeben kann, z. B. sind weniger Fahrten erforderlich oder man kann auf alle Dekorationsgegenstände zugreifen. Auch könne man die Mitarbeiter zeitlich / organisatorisch flexibler einsetzen und man sei in der Ausgestaltung nicht an Vorschriften und Satzungen gebunden. Durch das Hausrecht sei es auch möglich, für einen „geschützten Personenkreis“ eine private Feier mit individueller Dekoration umzusetzen – so geschehen bei einem Doppelsuizid, wo es trauerpsychologisch für die Angehörigen wichtig war, vor neugierigen Blicken geschützt zu sein.

Anfänglich war es für die Mitarbeiter nicht leicht, sich an die geänderte Situation zu gewöhnen. So gab es Einschränkungen bei betrieblichen Abläufen, denn Trauerfeier und gleichzeitig Sargausschlag schließen sich aus. Andererseits wurde durch den Trend zur Feuerbestattung die zeitliche Belastung auch reduziert: der Sarg bleibt in der Trauerhalle und die Angehörigen gehen nebenan zur Trauertafel. Für das Trauer-Café, das durch Trennwände in der Größe variabel ist, werden die Getränke selbst besorgt, dagegen werden die gewünschten Speisen beim Caterer/Bäcker bestellt. Der Service ist wieder hausintern über eine gut eingerichtete Küche organisiert, teils mit Aushilfen.



Zwei- bis dreimal pro Woche finden mittlerweile Trauerfeiern in den Räumlichkeiten des Bestatters statt und auch das Trauer-Café wird gut angenommen. Im Moment ist der Rosenheimer Bestatter noch auf der Suche nach geeigneten Namen für seine neuen Räumlichkeiten.

Vielleicht haben Sie ja eine Idee, wie man Trauerhalle und Trauer-Café bezeichnen könnte?

Was beachte ich?

- In Ihrer Trauerhalle haben Sie die Möglichkeit, einen **Abschied am geschlossenen oder am offenen Sarg** zu gestalten. Was sollen Sie jeweils dabei beachten?

a) Allgemeines und geschlossen:

.....

.....

.....

.....

b) Besonderes bei offenem Abschied:

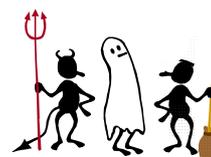
.....

.....

.....

.....

.....



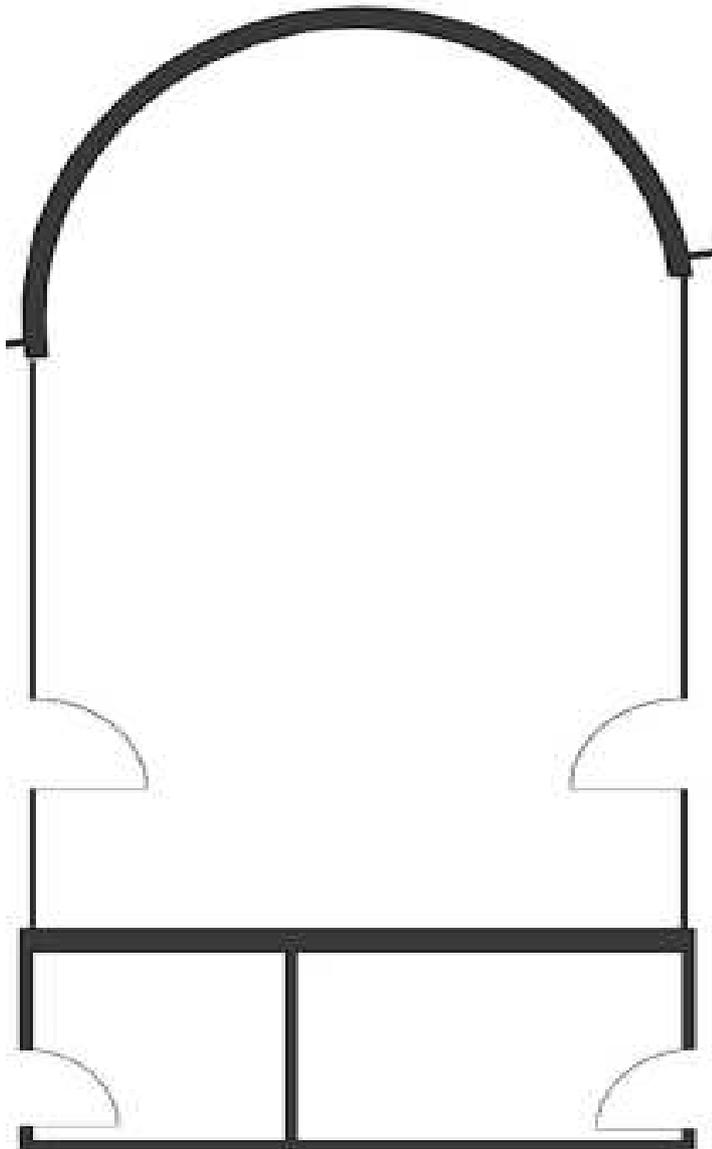
- Die **Position des Sarges** kann freier gewählt werden als in öffentlichen Trauerhallen. So kann der Sarg auch mal sprichwörtlich „im Mittelpunkt“ des Raumes stehen. Die **Sitzgelegenheiten** sollten Sie so stellen, dass jeder ohne Belästigung eines anderen aufstehen kann, jeder Sicht auf den Sarg hat und sogar abweichend vom Üblichen eine Kommunikation erlaubt. Setzen Sie auch einmal ein „**ungewöhnliches Bild**“ bei der privaten Abschiednahme um, z. B. integrieren Sie die Werkbank eines Hobby-Schnitzers oder Typisches für Taucher oder Philatelisten.

- Nachfolgend der Plan eines neuen Bestattungshauses aus Bamberg. Was wäre wo?

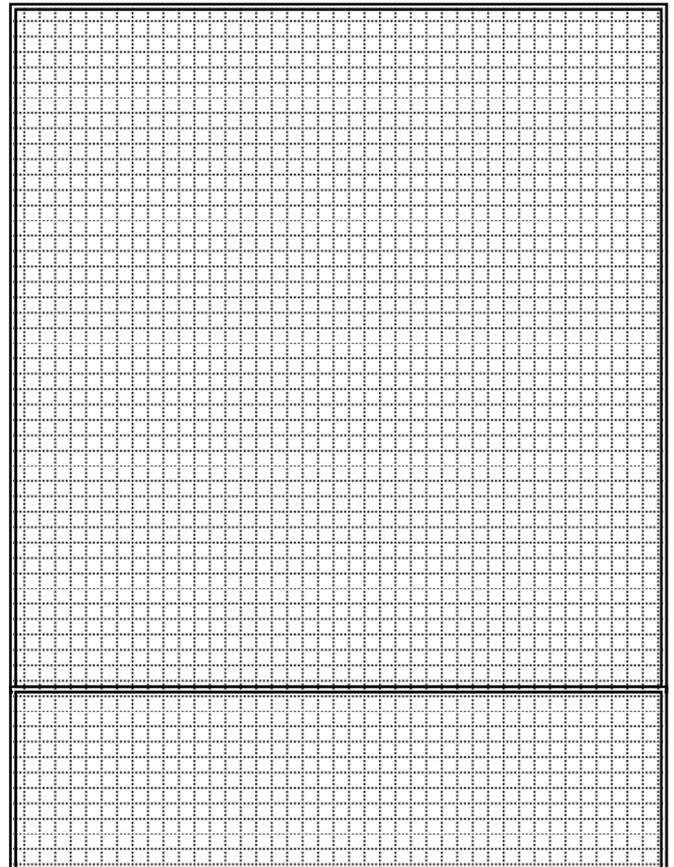
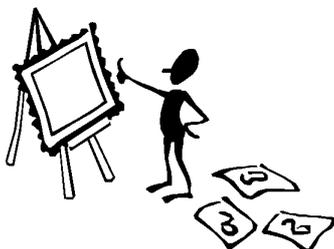


Gestaltungsmöglichkeiten in einer privaten Trauerhalle

Als Vorbereitung auf die Gestaltungsmöglichkeiten in einer privaten Trauerhalle haben Sie den Zeitungsbericht zur **öffentlichen Trauerfeier von Ramona Siegordner** gelesen und die Besonderheiten erkannt. Stellen Sie sich nun vor, Sie sollen in Ihrer **privaten Trauerhalle einen Abschied am Sarg für Familie und enge Freunde gestalten** und dieser Abschied im kleinen Kreis soll ebenso besonders sein wie die Trauerfeier. Sie war gerne sportlich unterwegs und deshalb gerne auf Urlaub in Südtirol/Italien beim Wandern/Klettern und an den Seen. Sie hat gerne fotografiert, aber auch in einem guten Buch geschmökert. Die Familie möchte deshalb, dass aus dem letzten Buch einige Seiten vorgelesen werden. Außerdem soll ein Kerzenritual eingeplant werden. Es soll eine lockere Sitzordnung gewählt werden, außerdem soll es eine Möglichkeit geben, Fotos von der Verstorbenen anzuschauen. Ein Redner/Pfarrer ist nicht eingeplant, denn es soll eher eine „Abschieds-Party“ sein, bei der „Ramona nochmals im Mittelpunkt steht“, so die Mutter, und jeder Trauergast etwas beitragen kann bzw. die Möglichkeit haben soll, sich in ein „Gästebuch“ zutragen.



- Der Sarg soll jeweils an anderer Stelle platziert werden! Beim quadratischen Beispiel ist ein „Vorraum“ eingearbeitet und die Türen können selbst gesetzt werden.
- Erwartet werden ca. 25 - 30 Personen aus dem Familien- und Freundeskreis.
- Beachten Sie „**Lauf-Wege**“ zum Sarg bzw. „**Frei-Flächen**“ für **gewünschte Aktivitäten**.
- Sie sollen die Grundgedanken Ihres Aufbaus und einen möglichen Ablauf den Angehörigen erläutern können.
- Die Raumgröße beträgt ca. 9 x 8,5 m



Phase 3: Aufbahrung für religiöse/weltliche Trauerfeiern in Kirche, Friedhofskapelle, Aussegnungshalle oder sonstigen Räumlichkeiten

a) Skizze vom Abschiedsraum (Kirche, Trauerhalle, Rathaussaal, Werkstatt, ...)

- Die Skizze ist ein Grundriss, in dem die wesentlichen Bestandteile der Trauerfeier ihren Platz erhalten: Sarg/Urne, Sitzgelegenheiten für Angehörige, Rednerpult, Altar, Musikanten, Kondolenzpult, Dekorationselemente gehören genauso dazu wie die baulichen Vorgaben mit den entsprechenden Maßen! Darüber hinaus ist die Skizze eine Planungs- und Umsetzungshilfe bei **unbekannten Räumlichkeiten** bzw. **besonderer Aufbahrung**, z. B. in Turn-/ Werkshalle oder sogar im Freien
- Achten Sie bei der Planung auf **Laufwege** für Beileidsbezeugung, die **Sitzplätze** für Angehörige und weitere Personen (Pfarrer, Nachrufer, ...), auf den erforderlichen Platz für **Ehrenwache bzw. Sargträger**, auf mögliche **Stolperfallen** durch Blumen, Tücher, etc. und die Möglichkeiten für den **Abgang zur Grablegung**. Wenn mit einer besonders **emotionalen Trauerfeier** zu rechnen ist (z. B. Tod eines Kindes oder Suizid eines Jugendlichen), sollten Sie die Unfallverhütungsvorschriften (VSG/UVV) besonders eng auslegen.

b) Beteiligte Personen und einige Anmerkungen

- **Sitzplätze für Angehörige:** freie Sicht auf Sarg/Urne/Redner/Foto des Verstorbenen/...
- **Bereich für Trauergäste:** Trauergäste sollten Angehörige nicht unmittelbar anschauen können. => Ihre Aufgabe besteht also darin, durch eine gute Platzwahl bzw. eine gute Raumgestaltung

.....

- **Pult für Pfarrer/Redner:** Kontakt im „Geradeausblick“ zu den Angehörigen durch Platzierung von Rednerpult und Sitzgelegenheit gewährleisten. Pfarrer bzw. Trauerredner mit Nähe zu Sarg, Urne und engste Angehörige.
- **Platz für Musikanten:** nicht im Vordergrund oder im direkten Sichtbereich der Angehörigen platzieren; sie sind ja nicht die Hauptpersonen – Ausnahmen sind denkbar!
- **Rücksichtnahme** gilt auch in Bezug auf **besondere Trauergäste**, z. B. ...

- alte, gebrechliche oder behinderte Trauergäste mit Rollatoren, Rollstühlen,

.....

c) Ausgestaltungsgegenstände einer Trauerfeier – Einteilung nach ÜLU:

- **Kulturelle Gegenstände:** Stand-/Grabkreuz, Auferstehungsfahne, Weihwasserschalen, Katafalk und Katafalkdecken...
- **Anlassbedingte Gegenstände:** Kränze und Blumen, Schalen, Gestecke, Deko-Bäume, ...
- **Stimmungsvermittelnde Gegenstände:** Kerzen, Blumen, Tücher, Decken, Stoffe, Strahler, indirektes Licht, auch Musik
- **Jahreszeitliche Gegenstände:** Blätter, Schnee, Gras, Sand, Erde, Wasser, Äste, Reben, Trauben, Getreide, Früchte...
- **Personenbezogene Gegenstände:** Gedenk-Foto, berufs-/hobbybezogene Gegenstände, Ordenskissen, Spielsachen, Sportgeräte,
- **sonstige Hilfsmittel:** Sarguntergestelle, Kranzständer, Vasen, Blumenständer, Kondolenzpult, Rednerpult mit Sprechanlage, Stühle, ...

Im Foyer der Schule findet eine **ökumenische Sargfeier** für 2 tödlich verunglückte Schüler statt. **Skizzieren Sie den Aufbau** für eine Sargfeier mit ca. **200 Gästen** und allen **erforderlichen bzw. sinnvollen Gegenständen**. Die anschließende Grablegung erfolgt auf **verschiedenen Friedhöfen** im kleinen Kreis. Beachten Sie beim Aufbau den **möglichen Ablauf der Sargfeier** und machen Sie einen Vorschlag für **das Ende** der Trauerfeier.



c1) Sarg/Urne und Katafalk

- Sarg bzw. Urne soll **optischer Mittelpunkt** der Trauerfeier sein und bleiben, d. h. Sarg/Urne nicht „überdekorieren“. Beim Sarg sollten die **Verzierungen**, bei der Urne sollte das **Motiv** zu sehen sein
- Sarg steht meist zentral unter einem vorhandenen Kreuz oder einem Motiv; er kann aber auch mal diagonal stehend oder im Zentrum der Halle präsentiert werden. Die Urne steht auf einem separaten, abgedeckten, dekorierten Urnentisch oder ist Mittelpunkt eines Urnenkandelabers oder ...
- Sarg so aufstellen, dass die **Füße des Verstorbenen** in Richtung Ausgang der Trauerhalle zeigen => Grabgang bzw. Weg zum Friedhofswagen oder Bestattungskraftwagen ohne Drehen der Sargträger => **Wie wird der Sarg in den BKW eingeladen und warum?**

.....

- Sarg nicht zu sehr in Dekoration einbinden, da sonst vor dem Grabgang zu viele Arbeiten erforderlich sind => nur wenig Gegenstände auf Seite räumen bzw. Tücher einfach lösen!
- Sarg so in die Dekoration einbinden, dass Sargträger ohne Probleme herantreten können bzw. eine Abordnung als Spalier neben den Sarggriffen stehen kann => solche Wünsche im Vorfeld erfragen!
- Katafalk als **Sarg-/Bahwagen, wenn der Sarg herausgetragen wird**: Kopfteil i. d. R. leicht erhöht, mit Decke dekoriert, Räder sollen parallel stehen und kaum sichtbar sein, Sarg wird angehoben und aus der Trauerhalle getragen, d. h. umliegende Dekoration kann mit dem Katafalk verbunden sein, Kranz/Dekoration davor ist notfalls leicht und schnell zu entfernen
- Katafalk als **Friedhofswagen, wenn der Sarg darauf zur Grabstelle gefahren wird**: mit Decke dekoriert, wird häufig in Aussegnungshallen verwendet, Räder so stellen, dass sie bei Abfahrt nicht blockieren, Dekoration nicht in den Katafalk einarbeiten, Hauptkranz so legen, dass dieser leicht entfernt werden kann. Wenig zusätzliche Dekoration davor wie Kerzen, Sand, Tücher,



Welche Probleme ergeben sich, wenn der Sarg zu sehr in die Dekoration eingebunden ist?
 Warum steht der Sarg so, dass die Füße des Verstorbenen nach vorne zeigen?
 Wie kann der Katafalk im Rahmen der Trauerfeier genutzt werden und welche Punkte sind jeweils zu beachten?

c2) Foto des Verstorbenen

Fotos des Verstorbenen gehören mittlerweile zum **Standard einer Trauerfeier** und die Frage im Rahmen des Beratungsgesprächs ist obligatorisch, weil man das Foto auch für Todesanzeige oder Sterbebildchen verwenden kann. Bei Fotos eines Fotografen (siehe Signatur) können Urheberrechte bestehen; oft werden jedoch private Fotos durch die Angehörigen vorgelegt bzw. werden immer öfters **digitale Fotos** zur Verfügung gestellt, die Sie bearbeiten können.

.....

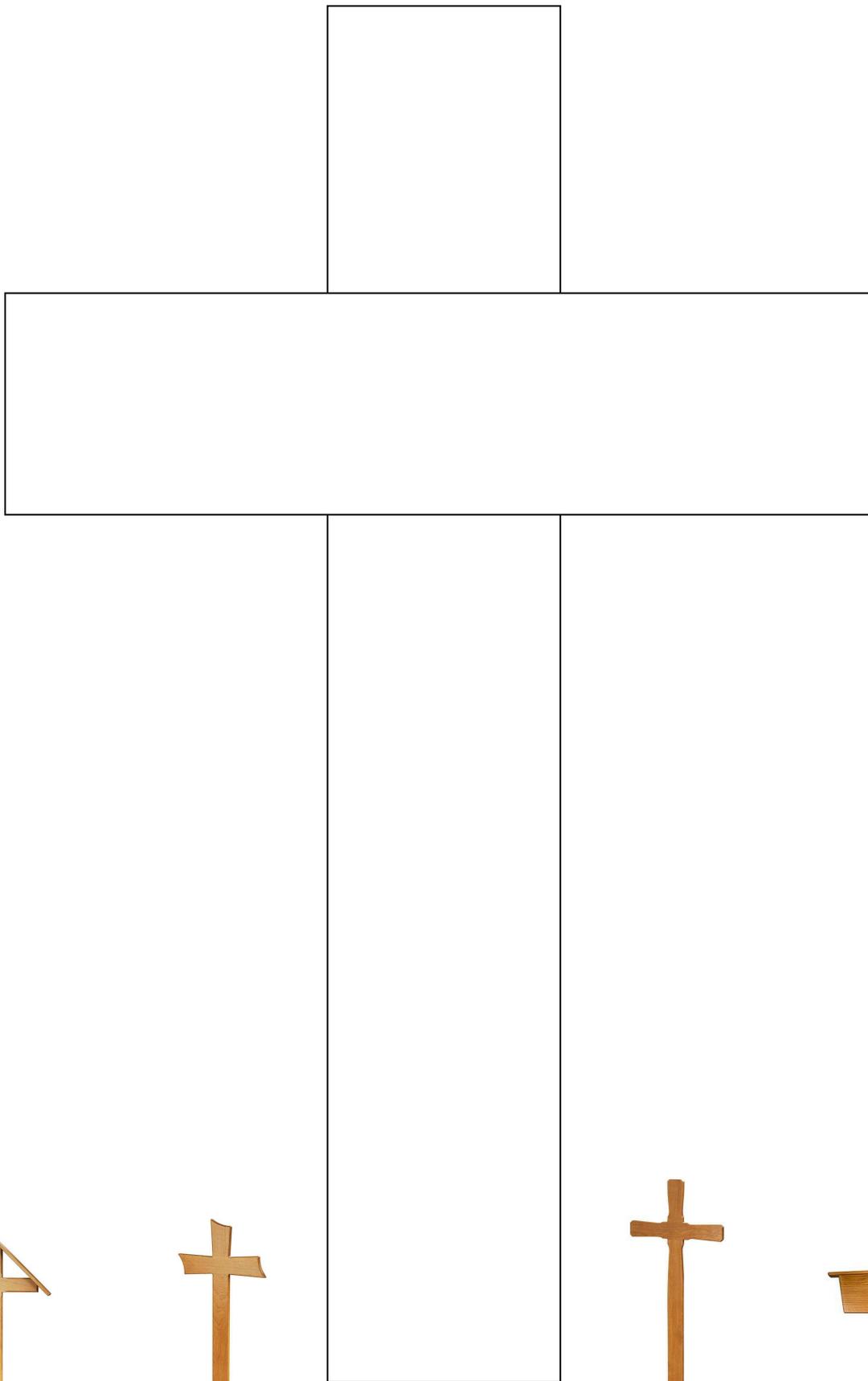
- Gehen Sie mit der Zeit: Nutzen Sie einen

c3) Grabkreuze

Grabkreuze können durch die Friedhofssatzung vorgeschrieben sein: „Jedes Grab ist zu kennzeichnen.“ In einigen Regionen sind sie Bestandteil der Dekoration und werden von Ministranten/Mitarbeiter beim Kondukt mitgeführt. Es kann aber auch schon am Grab stehen. Nach dem Schließen des Grabes wird es am oberen Grabrand platziert und soll das Grab nur vorübergehend kennzeichnen. Es gibt sie als Holzkreuze in unterschiedlichen Größen und Formen oder als Grabtafel und wird i. d. R. vom Bestatter für die Trauerfeier vorbereitet wird

Sie sollen ein **digitales Foto** für die Trauerfeier vorbereiten. Was beachten Sie bei der **Vorbereitung** des Fotos bzw. bei der **Präsentation**?

Was steht auf einem Grabkreuz? Womit kann man es ergänzen? Vervollständigen Sie die Skizze auf der nächsten Seite!



c4) Kondolenzpult/-ständer

- **Kondolenzbereich** als Ort, an dem die Trauergäste ihre Anteilnahme bekunden können und deshalb ist dieser sichtbar zu platzieren. Nutzbar für Ausgabe von Sterbebildchen bzw. Begleithefte oder Kondolenzbriefkasten; kann mit einem Foto des Verstorbenen dekoriert werden,
- **Bestattungshelfer** stehen bereit (Hilfe für ältere Personen, Kenntnis des Ablaufs, Umblättern der Kondolenzblätter, ...) – wichtig: Namensschild!
- **Schreibmaterial** bereitlegen (Ersatz bereithalten, schreibfähig in allen Wettersituationen)
- Kondolenzpulte-/tische **standsicher** und **rechtzeitig aufstellen**, außerdem **nicht zu früh entfernen**, weil ...

.....

- Mit **mehreren Kondolenzpulten** den Strom der Trauergäste steuern, z. B. durch Aufstellen vor verschiedene Eingängen. Eine **Regel zur Anzahl** der Kondolenzpulte besagt,

.....

- Die **Kondolenzmappe/-listen** werden i. d. R. mit Namen des Verstorbenen, Tag der Trauerfeier oder auch dem Foto des Verstorbenen vorbereitet. **Was wird noch beachtet?**

.....

c5) Sitzgelegenheiten

- Stuhlreihen so großzügig stellen, dass niemand aufstehen muss, wenn z. B. Angehörige/Nachzügler ihren Platz einnehmen wollen
- Stuhlreihen symmetrisch aufstellen => Harmonie vermitteln
- Stuhl-/Bankreihen für Angehörige evtl. **mit Schildern reservieren bzw. mit Blumen, Bändern o. ä. schmücken**

.....

c6) Rednerpult mit Sprechanlagen

- Rednerpult steht seitlich versetzt zum/r Sarg/Urne, wenn möglich in der Nähe der Angehörigen bzw. diesen zugewandt
- Rednerpult ist häufig in die Dekoration integriert, trotzdem: stolperfreier Zugang
- Mikrofon höhenverstellbar, Lautstärke richtig einstellen (Hörgeräteträger, Rückkopplung durch Handy, ...), Lautsprecher sinnvollerweise den Trauergästen zugewandt, was aber im Rahmen von Trauerfeiern nicht möglich ist – deshalb in das Rednerpult integriert oder seitlich aufgestellt



c7) Bäume und Pflanzen, Kranz- und Blumenspenden

- Lorbeer-, Buchs-, Olivenbäumchen, Benjamini ... als Dekoration: 4 – 10 Stück, als enge Dekoration um den Sarg oder als umspannende Dekoration für die Aufbahrung oder als Dekoration links/rechts vom Rednerpult oder als ...
- Bäume dienen der Abgrenzung der Dekoration zum meist gestalteten Hintergrund (Kreuz, Bleiglasfenster, sonst. Motiv). Davor kann sich die eigentliche Dekoration besser präsentieren.
- **Symmetrie im Aufbau:** Bäume in gleichem Abstand, Bäume mit entsprechender Größe gegenüberstellen



Wann wird der Kondolenzständer aufgestellt bzw. abgebaut? Was ist in einer **vollständigen Kondolenzmappe?** Was beachten Sie, wenn eine **größere Trauerfeier** erwartet wird?

Sie wissen, dass eine **Angehörige im Rollstuhl** kommt. Was beachten Sie nicht nur beim Aufbau der Stuhlreihen?

- **Kränze-/Blumengebinde** auf unterschiedliche Ebenen legen, deshalb an Hilfsmittel wie Kranzständer, Kartons/Holzblöcke zum Unterlegen, ... denken; **Pflanztöpfe** mit Tüchern oder Übertopf verschönern, Blätter sollten nicht „verstaubt“ bzw. verwelkt sein
- Sprechen Sie mit dem Floristen den „Lieferzeitpunkt“ ab und haben Sie den „Blumenauftrag“ dabei und achten Sie bei der Gestaltung auf Farbharmenien (=> Farbkreis!)
- Kränze, Blumengestecke, -schalen sind die Abschiedsgrüße der Trauergäste und werden von diesen zur Trauerfeier mitgebracht. **Was machen Sie als aufmerksamer Bestatter?**

.....

.....

- Kränze/Gestecke haben oft einen **Schleifentext**, an Blumengebinden befinden sich **Karten**. **Was ist Ihre Aufgabe** zur Dokumentation der Trauerfloristik vor Beginn der Trauerfeier?

.....

.....

.....

- Kränze der engsten Angehörigen haben einen bestimmten Platz. **Welchen?**

.....

.....

c8) Dekorationsleuchter und Kerzen bzw. andere Leuchtelemente

Kerzen in unterschiedlichen Formen und Größen haben in fast allen Kulturen ihre Bedeutung bei einer Trauerfeier. Kerzen sind christliches Symbol für Licht und Wärme und stehen z. B. als Osterkerze für die Auferstehung. Oft sind sie Teil einer rituellen Handlung. Hart-/ Flüssigwachskerzen sind „**Dauer- bzw. Altarkerzen**“ mit ca. 20 – 60 cm Höhe und ca. 3 – 8 cm Durchmesser, sie geben warmes, natürliches Licht und erzeugen eine feierliche Stimmung.



- **Dekorationsleuchter** mit unterschiedlicher Anordnung als mehrarmige Stand- oder Einzeleuchter. Leuchterkombinationen mit Windschutzglas, Urnenschale, Blumenvase oder Bilderahmen; **Kandelaber** = vielarmiger, hoher Standleuchter für Kerzen. Meist hochglänzende Kerzenhalter (verchromt, messingfarben oder aus Edelstahl), die man mit Tüchern bzw. Stoffhandschuhen anfassen sollte. Man stellt die Leuchter oft symmetrisch in passender Anzahl, aber mittlerweile auch sehr variabel.



- **Hartwachskerzen:** Früher aus Bienenwachs, heute aus **Stearin / Paraffin / Ceresin mit RAL-Gütezeichen = tropf-/rußfrei**; sichtbarer Abbrand, deshalb stets neue Kerzen verwenden, passende Farbe = weiß. Gibt es als sogen. „Altarkerzen“ in verschiedenen Größen/Stärken und als sogen. Stumpenkerzen, Opferkerzen, „Teelichter“ oder als Schwimmkerzen.



- **Einsatzkerzen aus Hartwachs**, die sich in einem Plastikmantel nachschieben, so dass immer der Docht herauschaut (seltener).
- **Flüssigwachskerzen** als „Dauerkerzen“ = Hülle aus Kunststoff (PVC, Nylon, ...) in verschiedenen Farben (weiß, creme) sowie Größen/Stärken mit Einsatzbehälter. **Flüssigwachs ist Paraffinöl** und verbrennt ruß- und rückstandsfrei, geruchslos; wird in Kanistern mit Dosierer geliefert. **Ersatzdochte** sind erforderlich. Flamme immer auf gleicher Höhe!
- **Flammschalen/Fackeln:** werden i. d. R. im Freien verwendet. Flammschale hat meist eine Brennpaste, Brenndauer ca. 90 Min.
- Es gibt Neuheiten wie **Flammständer mit Bio-Ethanol** (bläuliche, rußfreie Flamme) oder **LED-Leuchten**, die es z. B. als „Flackerlichter“ batteriebetrieben, dimmbar und mit Farbenspiel gibt.



Welche Vorgaben gibt es für die Dekoration von Kränzen? Was ist bei der Vorbereitung in Bezug auf Lorbeerbäume/Kerzen zu beachten? Viele Blumengrüße werden direkt bei der Bestattung entweder vom Floristen oder den Trauergästen abgegeben. Was tun Sie und warum?

Sie sollten die verschiedenen **Kerzenarten beschreiben** können.



- Jede **offene Flamme** ist ein Risiko und deshalb muss man UVV / VSG zur Minderung der Brandgefahr beachten. **Welche Vorsichtsmaßnahmen ergreifen Sie** bei einer Aufbahrung?

.....

.....

.....

c9) Standkreuz/Vortragekreuz/Auferstehungsfahne, Weihwasserkessel/-schale

- sind christliche Symbole im Rahmen einer religiösen Trauerfeier
- **Standkreuz** steht in Beziehung zum Sarg bzw. zur Urne => optische Verbindung schaffen in dem es hinter Sarg/Urne platziert wird (kath. Trauerfeier!)
- **Vortragekreuz/Auferstehungsfahne** werden von Ministranten gehalten bzw. stehen in Halterungen und werden für die Grablegung geholt
- **Weihwasserkessel mit –sprenger** (= Aspergill) ist bei katholischen Trauerfeiern wichtiger Bestandteil – bei der Aussegnung und bei der Grablegung. Weihwasserkessel werden aber **auch bei evangelischen Trauerfeiern** aufgestellt, wenn



.....

.....

.....

c10) Ordenskissen

- ist **hervorgehobener Bestandteil** der Dekoration, da die Orden den Werdegang (militärisch) oder das Engagement (politisch, ...) belegen
- wird lt. ZDv 10/8 an der Schräge am Fußteil des Sarges gelegt, weitere Ordenskissen liegen auf eigenen Pult in der Nähe des Sarges
- auf dem Ordenskissen sind die verliehenen Orden befestigt (Militärzeichen, Bundesverdienstkreuz, Bayr. Verdienstorden, Malteserkreuz, ...)
- Ordenskissen nicht „überdekorieren“ und mit **freiem Zugang**, denn

Wer bereitet das Ordenskissen vor?
Wo wird das Ordenskissen aufgebaut?

- Das Ordenskissen gibt es im Zubehörhandel in **verschiedenen Farben**; üblich sind

.....

- Wenn der Bestatter das **Ordenskissen vorbereiten** muss, bekommt er z. B. Hilfe durch

.....

d) Sargträger (Bestatter, Feuerwehrabordnung, ...),

- warten **als Sargträger** vor der Tür/im Nebenraum und werden vom Verantwortlichen her eingeleitet bzw. folgen nach, wenn der Weg zum Sarg frei ist: angemessener Schritt, richtige Aufstellung = paarweise und die größeren Sargträger vorne!
- **stehen als Ehrenabordnung** links und rechts neben dem Sarg in Höhe der Sarggriffe einander gegenüber, Proportionen in der Größe beachten = die größeren hinten, evtl. auch geschlechtsbezogen. Während der Trauerfeier gerade und seitlich zum Sarg stehen, Blickrichtung nach vorne, vorhandene Kopfbedeckung aufgesetzt (Zylinder, Helm, ...), für weitere Aktionen muss der „Chef“ feststehen
- **vor dem Grabgang:** zum Sarg drehen und von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen, Kopfbedeckung vor der Brust (nicht der Helm), gemeinsames Verneigen zum Sarg, Kopfbedeckung aufsetzen, Richtung Ausgang drehen, Hand an den Sarggriff, nach Abräumen der Dekoration auf Kommando den Sarg anheben, entlang des Sargwagens in Richtung Ausgang gehen, danach im Gleichschritt dem Ausgang entgegengehen

Den Ablauf müssten Sie eigentlich beherrschen. Zur Sicherheit fertigen Sie aber einen „Ablaufplan“ für die Sargträger an!

Fotos von www.walter-zimmermann.de

e) Besonderheiten, die zu beachten sind:

- **Sauberkeit** ist oberstes Gebot, d. h. Besen/Reinigungstuch nicht vergessen.
- Vor Ort fehlt immer etwas, also: **Notfallkoffer** mit Feuerzeug, Werkzeug, Befestigungsmaterial, Klebstoff, Reinigungsmittel, Ersatz-Spirituss bzw. -Paraffin, dabei haben
- Bei **Regen-/Schlechtwetter** Schirme bereithalten, evtl. Pfarrer oder Trauerredner den Schirm halten, evtl. Pavillon aufstellen
- Bei sehr warmen bzw. schwülem Wetter mit Kreislaufproblemen bzw. grundsätzlich mit **gesundheitsbedingten Problemen** rechnen: Gibt es kühle Nebenräume? Getränke bereithalten! Handy mit gespeicherter Notfall-Nummer! ...
- Nutzt der **Trauerzug öffentliche Wege oder Straßen**, dann ist dies **genehmigungspflichtig** (§§ 27+ 29 STVO). Genehmigungen sind bei Polizei und/oder Ordnungsamt einzuholen, evtl. müssen Absperrungen beantragt werden. Hierzu Zeiten angeben, Wege und Kreuzungen sind zu sichern.
- **Offene Aufbahrungen** in Kirchen/Trauerhallen sind genehmigungspflichtig (Friedhofs-, Gesundheitsamt, Ansteckungsgefahr); sind sie ortsüblich, sollten sie trotzdem beim Friedhofsamt angezeigt werden. Für kurze Abschiednahmen vor Beginn der Trauerfeier im engen Familien-/Freundeskreis ist keine Genehmigung erforderlich.
- Abbau von Dekorationsmaterial, z. B. Hauptkranz vor dem Sarg, für den Grabgang durch eine Person: Nicht mit dem „verlängerten Rücken“ zur Trauergemeinde, wenn nötig in die Hocke gehen.
- Besondere Stilmittel können **Farben** (Lieblingsfarben des V., von Studentenverbindungen, von Vereinen, von ...) oder **Fahnen, Banner bzw. Standarten** sein (Verein, Militär, Polizei)
- Werden **persönliche Gegenstände** des Verstorbenen in die Dekoration eingebaut, dann sind diese unverzüglich an die Angehörigen zurückzugeben!
- Nutzen Sie zusätzliche **Lichtquellen** wie Strahler, Deckenfluter,
- Sind besondere **Rituale/Aktionen** zu erwarten? Essen, Trinken, Luftballonaufstieg, Salutschießen,
- **Tiere?** Daisy & Mooshammer? Genehmigung der FH-Verwaltung einholen?!
- **Unfallquellen** minimieren: keine losen Kabel, keine Wasserpfützen, keine



Was ist bei einem Trauerzug auf der Straße zu beachten?

Wo steht diese Regelung?

Woher bekommt man eine nationale Fahne, z. B. die Bundesdienstflagge für ein militärisches Begräbnis?



Entscheidend ist der Gesamteindruck!
Treten Sie einige Schritte zurück!
Machen Sie einige Schritte nach links und rechts!
Gehen Sie zum Platz der Angehörigen, der Trauergäste?
Erfassen Sie das Gesamtbild und die Details!
Ist die Gestaltung harmonisch?
Ist der Aufbau symmetrisch?
Stört ein Kranz im Farbenbild?
Ist noch Schmutz am Boden oder eine Wasserpfütze?
Vermitteln Aufbau/Gestaltung „Individualität“?
Sind Sie zufrieden?

Phase 4: Grabgang bei Erd-/Feuerbestattung

a) Vorbereiten des Friedhofswagens

- Friedhofswagen für den Grabgang so aufstellen, dass die variablen Räder vorne sind und der „Rollschlitten“ für die Sargfüße nach hinten geschoben ist
- Friedhofswagen muss gerade/rechtwinkelig und „abfahrbereit“ vor der Trauerhalle stehen.
- Feststell-Bremse!?! Luftbefüllte Reifen müssen aufgepumpt sein

Wie muss der Friedhofswagen vorbereitet bzw. aufgestellt werden.?

b) Sarg nach draußen bringen

- Sargträger verlassen die Trauerhalle mit dem Sarg
- Sargfüße werden auf den „Rollschlitten“ gestellt, die vorderen Sargträger gehen weiter, die hinteren Sargträger schieben den Sarg nach und stellen den Sarg auf der gummierten Abstellfläche ab

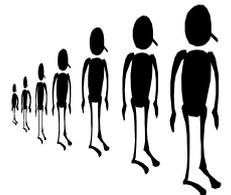
=> **Folge:** Wenn der Sarg für die Grablegung wieder heruntergenommen wird, laufen die Sargträger mit dem Kopfteil des Sarges auf das Grab zu

- Sargträger nehmen Position neben dem Friedhofswagen in Höhe der Fahrgriffe ein

Warum wird der Sarg so auf den Katafalk gestellt, wie er daraufgestellt wird? Alles klar?

c) Aufstellen für den Grabgang = Trauerzug/Kondukt

- Nachdem der Sarg platziert ist, nehmen Angehörige ihre Position hinter dem Sarg ein.
- Wenn Pfarrer/Ministranten, Trauerredner, Abordnungen (Verein, Musik, Polizei, ...) und Trauergäste ihre Positionen eingenommen haben, setzt sich der Trauerzug in Bewegung
- Der Konduktführer/Bestatter sorgt für den geregelten Ablauf und gibt das „Startkommando“



d) Grablegung

- Vorherige Kontrolle des Grabes: Grabtiefe, Grabgröße, vorgeschriebene Ausschabung, Sicherung des Grabrandes (Grablaufroste, ...), Platzierung des Erdaushubs, mit Grasmatten abgedeckt,
- Bei schlechtem Wetter bzw. matschigem Boden zusätzliche Grasmatten am Grab auslegen
- Unfallfreien Zugang zum Grab für die Sargträger, für die Angehörigen und für die Trauergäste sicherstellen – keine Stolperstellen, keine Rutschgefahren, ...
- Sicherer Standplatz für Pfarrer/Trauerredner und Angehörige: in direkter Grabnähe, Blickkontakt beiderseits zum Grab
- Positionen für Musikanten/Chor/Schützen festlegen und mitteilen => eher im Hintergrund, militärisches Ehrengelait => eher im Vordergrund
- Aufstellen von Behältnissen am Grab - für Sand-/Erdwurf mit Grabschaufel, Weihwasserkesse mit Aspergill, Vase mit Blumen oder Schalen mit Blüten
- „**Kondolenzweg**“ für die Trauergäste deutlich sichtbar festlegen

Welche Unfallgefahren kann es bei der Grablegung geben? Warum sollte der Weg zum Grab nochmals überprüft werden? Welche Möglichkeiten der Totenehrung gibt es am Grab? Warum ist ein guter „Kondolenzweg“ wichtig?

- Friedhofsweg (Trauerhalle => Grab) vor der Bestattung nochmals auf ungehinderten Zugang prüfen (kein Steinmetz mit Pkw, keine FH-Mitarbeiter beim Baumschnitt, ...), Friedhofsweg sollte „stufenfrei“ sein.
- Grablegung mit Verabschiedung durch Pfarrer oder Redner
- Angehörige gehen als erste zum Grab, anschließend treten sie für Beileidsbekundung durch die Trauergemeinde zur Seite => sicherer Platz, an dem die Trauergäste herantreten und Beileid wünschen können
- Abschluss der Trauerfeier mit Ende der Beileidsbekundung
- Besonderes bereithalten, wie z. B. Stühle, Lautsprechanlage, ...

e) Beenden der Trauerfeier bei anschließender Einäscherung

- **Möglichkeit 1:** Sarg wird nach vollständiger Verabschiedung aus der Trauerhalle getragen und in den Bestattungswagen geladen, Angehörige, Trauergemeinde, ... folgen bis zu gewissem Punkt, geben einen letzten Blumengruß, dann fährt der Wagen davon bzw. die Trauergemeinde wendet sich nach dem Verschließen des Bestattungswagens ab
 - **Möglichkeit 2:** Sarg bleibt in der Trauerhalle stehen, die Verabschiedung erfolgt vollständig und die Trauerfeier wird für beendet erklärt – entweder verbal (z. B. durch den Bestatter) oder durch das Handeln der Angehörigen. Die übrige Trauergemeinde verabschiedet sich nach und nach
- => bei Trauerhalle mit **Sargversenkungsanlage** kann man den Sarg auch „verschwinden“ lassen und damit das Zeichen für die Beendigung der Trauerfeier geben.

Wie beurteilen Sie die unterschiedlichen Möglichkeiten, die Trauerfeier zu beenden? Gibt es Alternativen? Wie würden Sie die Trauerfeier beenden?

.....

.....

.....

.....

.....

f) Urnenbeisetzung

f1) mit Trauerfeier

- **Grabvorbereitung:** Urnengrab ca. 70 – 80 cm tief, evtl. mit Grabmatte abdecken; Urnennische muss offen sein, Abdeckplatte soll bereitstehen, evtl. ist eine Leiter nötig; Behältnisse für Sand-/Erdwurf bzw. Blüten vorhanden
- **Urne sollte im Mittelpunkt der Trauerfeier stehen = Präsentation auf einem Urnenpult, dekoriert mit einem Blumenschmuck – nicht „überdekoriert“, Emblem/Motiv der Urne sollte sichtbar sein, Dekoration des Umfeldes mit Kränzen, Blumen, Bild des Verstorbenen,**
- Nach Abschluss der Trauerfeier wird die Urne zur Grabstätte (Erdgrab/ Urnenwand) begleitet: per Hand durch den Konduktführer oder mit Hilfe eines „Urnenwagens“
- Nach Abschiedsworten wird die Urne beigesetzt
- Abschiednahme am Grab mit Beileidsbekundung, evtl. Erdwurf
- Verschließen des Urnengrabes bzw. der -nische nach Ende der Trauerfeier

f2) ohne Trauerfeier

- Grabvorbereitung: siehe oben
- Treffen am Grab: Angehörige, Bestatter, FH-Mitarbeiter, ...
- Urne ist in einer „Urnentasche“ mitzubringen
- Urne sollte „aufgebahrt“ sein, z. B. Blumenkranz, Tischchen, ...
- Ablauf individuell mit persönlichen Worten, evtl. auch durch die Angehörigen
- Verschließen des Urnengrabes bzw. der -nische anschließend, letzteres evtl. im Beisein der Angehörigen

